

NEUE OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

LOKALTEIL

Bad Rothenfelde,
Bad Laer,
Dissen, Glandorf
und Umgebung

KOMPAKT

Rauchmelder verringert Schaden

BAD ROTHENFELDE. In der Frankfurter Straße geriet am Dienstagmorgen um 8.46 Uhr ein Topf in Brand. Das meldet die Polizei. Ein 46-jähriger Mann hatte beim Verlassen seiner Wohnung den Topf auf dem eingeschalteten Herd vergessen und war zur Arbeit gefahren. Durch die entstandene Rauchentwicklung lösten die installierten Rauchmelder aus. Eine im Haus anwesende Pflegekraft wurde auf die Rauchmelder aufmerksam und informierte die Feuerwehr. Weder Personen noch das Gebäude kamen zu Schaden.

Das Gedächtnis ist trainierbar

BAD ROTHENFELDE. Der Sozialverband Deutschland – Ortsgruppe Bad Rothenfelde – lädt alle Mitglieder und Interessierten zur Mitgliederversammlung heute ein. Thema: Gedächtnistraining. Die Referentin ist Ursula Kück-Wessel. „Unser Gedächtnistraining steigert spielerisch und ohne Stress die Leistung des Gehirns und beteiligt Körper, Geist und Seele“, verspricht der Vorsitzende des Sozialverbandes Bad Rothenfelde Christian Hafner. Auf Basis moderner Forschung entwickelte der Bundesverband Gedächtnistraining e.V. ein Übungsprogramm zur Förderung spezifischer Gehirnleistungen – am besten mit gleichzeitiger körperlicher Aktivität und Sauerstoffaufnahme in der Natur. Für Kaffee und Kuchen erhebt der Sozialverband einen Beitrag von drei Euro. Die Veranstaltung beginnt heute um 16 Uhr im ev. Gemeindehaus, Münstersche Straße 10.

Unfallflucht auf dem Lidl-Parkplatz

DISSEN. Zwischen 12.05 Uhr und 12.30 Uhr ereignete sich laut Polizei am Dienstagmittag eine Unfallflucht auf dem Lidl-Parkplatz an der Dissener Bahnhofstraße. Ein grauer VW Polo wurde von einem unbekannten Fahrzeug vermutlich beim Ausparken angefahren und hinten rechts erheblich beschädigt, so berichtet die Polizei weiter. Das Auto war in einer Parkbucht in der ersten Reihe des Parkplatzes abgestellt. Der Versursacher entfernte sich, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise zu der Unfallflucht nimmt die Polizei in Dissen unter Telefon 05421/921390 entgegen.

NEUE OSNABRÜCKER
OZ ZEITUNG

ihre Redaktion

Sekretariat 05 41/310-631
310-632, 310-688
Fax 310-640
E-Mail:
bad-rothenfelde@noz.de
bad-laer@noz.de
dissen@noz.de
glandorf@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Abo-Service 310-320

Glandorfer in seinem Haus brutal überfallen

Von maskierten Verbrechern krankenhausreif geschlagen

In der Nacht zu Samstag ist ein 67-jähriger Glandorfer Unternehmer in seiner Wohnung überfallen worden und schwer verletzt worden.

Von Michael Schwager

GLANDORF. Wie der vom Opfer als Erstes zu Hilfe gerufene Bruder auf NOZ-Nachfrage bestätigte, ist der Überfall zwischen 23 Uhr und Mitternacht mit rücksichtsloser Brutalität ausgeführt worden. Der Überfalle-

ne, der in seinem abgelegenen Haus allein lebt, sei von den maskierten Tätern mit einem Einbruchswerkzeug niedergeschlagen und dann mit brachialer Gewalt von einem der drei maskierten Verbrecher am Boden festgehalten worden. In Zwischenzeit hätten die beiden anderen die Wohnung durchsucht. Nachdem das Opfer erkannt habe, dass Widerstand gegen die Kriminellen sinnlos gewesen wäre, habe es sich bewusstlos gestellt. Inzwischen habe der Verletzte, der bei dem Überfall erheblich Blut verloren

habe, das Krankenhaus wieder verlassen können.

Die Beute der Bande sei eher gering gewesen, so der Bruder. Obwohl sie auch einen im Hause befindlichen Waffenschrank aufgebrochen hätten, hätten die Täter keine der darin befindlichen Jagdwaffen mitgenommen. Offenbar hatten sie es nur auf Bargeld oder Schmuck abgesehen.

Die Polizei ermittelt derzeit noch Details und Hintergründe, konnte bisher aber aus ermittlungstaktischen Gründen noch keine offizi-

len Angaben machen. Für die Polizei Georgsmarienhütte sind Hinweise von Zeugen dennoch interessant, und sie fragt: „Wer hat in Sudendorf, an der B475/Seilerweg in den Abendstunden des Freitags verdächtige Fahrzeuge bemerkt? Wem sind verdächtige Personen in diesem Bereich aufgefallen? Die Polizei in Georgsmarienhütte nimmt Anrufe unter Tel. 05401/879500 entgegen.

Im Dezember 2014 hatte es in Georgsmarienhütte-Harderberg einen Überfall mit einer ähnlichen Vorgehens-

weise der Täter gegeben. Die Einbrecher hatten am zweiten Weihnachtstag abends gewaltsam ein Fenster geöffnet und den 71-jährigen Hauseigentümer, seine Lebensgefährtin und einen weiteren Hausbewohner überwältigt. Der 71-Jährige war dabei leicht verletzt worden.

Die drei Opfer wurden gefesselt. Das Tätertrio durchsuchte anschließend das Haus und entwendete Bargeld und Schmuck. Mit der Beute entfernten sich die Räuber nach der Tat in unbekannter Richtung.

Ein Täter wurde als 1,85 Meter groß und seine Komplizen etwas kleiner, etwa 1,80 Meter groß, beschrieben. Alle drei waren kräftig, dunkel gekleidet und mit Sturmhauben maskiert. Sie sprachen Deutsch mit osteuropäischem Akzent.

Auch in Glandorf sollen die Täter in Deutsch, aber mit Akzent die Herausgabe von Geld gefordert haben.

Mehr Nachrichten über Kriminalität in der Region lesen Sie im Internet auf noz.de/blaulicht

Erste Windräder werden voraussichtlich Mitte August gebaut

Weniger Anlagen als bislang geplant in der Averterföhener Wüste

GLANDORF. Der Flächennutzungsplan ist verabschiedet worden, nun sollen Windräder kommen: Schon bald könnten „In der Heide“ die ersten Anlagen entstehen – und auch in der Averterföhener Wüste gibt es Neuigkeiten.

„Wenn alles optimal läuft, dann könnten die Windräder im Gebiet ‚In der Heide‘ Mitte August gebaut werden“, sagt der Pressesprecher des Landkreises Burkhard Riepenhoff. In trockenen Tüchern sei das jedoch noch nicht. Zurzeit laufe noch das immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren. Aller Voraussicht nach wird der Landkreis die geplanten Windräder in der Nähe des Liener Landwegs jedoch schon bald genehmigen. Danach beginnen die Baumaßnahmen: Fünf bis sieben Monate wird es dauern, bis die großen Anlagen stehen.

Etwas mehr Zeit zieht ins Land, ehe Windräder über der Averterföhener Wüste kreisen. „Die Anlagen können frühestens ab September 2017 Energie produzieren“, erläutert der Kreissprecher. Das Genehmigungsverfahren für vier Anlagen werde gerade vorbereitet. Im Januar war zunächst von sechs die Rede gewesen. „Energis hat Verhandlungen mit den dortigen Eigentümern und Anwohnern geführt“, berichtet Riepenhoff. Ziel war es, mit



Bald soll es in Glandorf losgehen: Mitte August könnten die ersten Windkraftträder gebaut werden.

Symbolbild: Meyer

„interessierten Partnern“ eine Windparkgesellschaft zu gründen. Im Rahmen dieser Verhandlungen wurde offenbar von dem ursprünglichen Plan Abstand genommen. Zwei fielen weg.

Nichts zu tun hat dies wohl mit Bedenken gegenüber nistenden Vögeln – auch wenn diese weiterhin Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen haben könnten. Im Vorfeld hatten in Averterföh-

en-Nest keine Windkraftträd-der gebaut werden sollen. „Es ist allerdings jedem Landkreis unbenommen, eigene Richtlinien zu erstellen“, betont Sonja Markgraf, Pressesprecherin des Niedersächsi-

gen Kreistages. Auch der Landkreis Osnabrück sieht die Richtlinien keineswegs als „K.o.-Kriterium“, wie Landkreissprecher Henning Müller-Detert betont. Daher habe der Kreis beim Büro Schreiber Umweltplanung eine Studie in Auftrag gegeben. Ergebnis: Windräder dürfen gebaut werden. Es reiche im Falle einer nistenden Rohrweihe aus, die Rotorenblätter zeitweise zu stoppen. Diese Studie bedeutet allerdings auch, dass im Frühling und Sommer Windräder in Averterföhden stillstehen könnten.

Es war unter anderem diese Studie, die für Kritik am Landkreis gesorgt hatte. Denn dieser genehmigt und kontrolliert nicht nur. Er profitiert auch finanziell durch sein Enkelunternehmen Energis, wie eine der Anlagengegnerinnen, Mirjam Reischert, betont. Neben den Windrädern an der Averterföhener Wüste, soll die Firma auch am Liener Landweg eine Anlage in Betrieb nehmen. Die anderen drei betreibt Prowind. Müller-Detert sieht jedoch vor allem auch Vorteile in dem Enkelunternehmen: „Es soll verhindert werden, dass Investoren aus aller Welt die Windparks vor Ort steuern“, erläutert er. Zumindest ein Teil der Gewinne bleibe durch die so entstandenen Windparkgesellschaften in Glandorf.

Tierische Stars beim Ferienpass

Armin Bauers Reptilien faszinierten in der „Villaer“

rop BAD LAER. Sie ist gerade einmal fünf Tage alt und schon ein echter Star. In der „Villaer“ sorgte die Babyschlange beim Ferienpass gestern für glänzende Augen. Doch der tierische Nachwuchs von Armin Bauer wird nicht lange klein und niedrig bleiben. Immerhin ist seine Mama eine ausgewachsene Boa von über zwei Meter Länge.

Seit vielen Jahren bereichert der Reptilienexperte mit seinen Zöglingen die Ferienpass-Programme im gesamten Südkreis. Er selbst widmet sich seit vielen Jah-



SERIE

Ferienpaß

ren dem Studium und der Haltung von Reptilien. Deren Artenvielfalt ist trotz des stetig schrumpfenden Lebensraumes enorm: Wissenschaftler benennen allein 3000 verschiedene Echsenar-

ten. Zu ihnen gehört auch Aida, die sich für ihren Auftritt in der Villaer auf einem kleinen Zweig breitmachte.

Denn als Chamäleon fühlt sich Aida über dem Erdboden am wohlsten. Mit ihren langen Krallen und dem äußerst beweglichen Schwanz als fünfter „Hand“ bewegt sie sich problemlos durch jedes Geäst. Im Gegensatz zu anderen Reptilien kann Aida dabei sogar verschiedene Farben annehmen. Warum? „Weil sie sich tarnen möchten“, vermuteten die jungen Naturforscher und machten gemeinsam mit Armin Bauer gleich die Probe aufs Exempel.

Auf ihrem Sitzzweig fand sich Aida plötzlich vor der gelben Wand wieder. Zu einer gleichfalls gelben Färbung ließ sich das Chamäleon davon allerdings nicht anregen. Tarnung allein kann also nicht der Grund für den berühmten Farbwechsel der Chamäleons sein. Vielmehr passen sich die Tiere ihrer Umgebung an, sobald sie sich bedroht fühlen. Denn wehrhaft sind Chamäleons nicht. Einfach optisch im Grün der Blätter verschwinden? Ein anderes Chamäleon ließe sich von diesem Trick nicht



Fasziniert beobachteten die Kinder in der „Villaer“ das Chamäleon Aida, das die Bewunderung auf seinem Sitzast ganz ungerührt über sich ergehen ließ.

Fotos: Petra Ropers

Ferienkind

Es muss nicht gleich eine riesige Boa sein. **Dennis** (Foto) würde sich auch über eine kleine Schlange freuen. „Das sind einfach faszinierende und schöne Tiere“, meint der Reptilienfan. Allerdings nahm sich der Zehnjährige Armin Bauers



Mahnung zu Herzen, eine sol-

che Anschaffung sehr, sehr gründlich zu durchdenken. Vorläufig sind ohnehin erst einmal andere Aktivitäten angesagt: „Ich fahre demnächst ins Zeltlager.“ Und zum Skateboardfahren soll schließlich auch noch Zeit bleiben.